

Pulsnitzer Wochenblatt

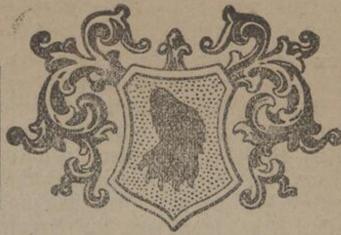
Verleger: Pulsnitzer Wochenblatt Pulsnitz.

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 3500.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 3300.—; durch die Post monatlich M 3500.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenmaß 14) M. 450.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 400.—. Einzige Zeile M 1350.—, und M 1200.—. Reklame M 1000.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisenachschuß in Rechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 72.

Dienstag, den 19. Juni 1923.

75. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Auf Blatt 364 des Handelsregisters, die Firma Ing. Gärtner & Enauk in Großhörn betreffend, ist heute eingetragen worden:
Prokura ist erteilt dem Kaufmann Friedrich Richard Dehme in Großhörn.

Amtsgericht Pulsnitz, am 12. Juni 1923.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Dorfstraße in Obersteina liegt beim Postamt Pulsnitz (Sa.) vom 26. ab 4 Wochen aus.
Dresden-N. 6, den 16. Juni 1923. Telegraphenbauamt 2.

Die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1922, sowie die erste Rate Wohnungsbaubauabgabe 1923 und der Erfüllungsbetrag der Wohnungsbaubauabgabe auf das erste Kalendervierteljahr 1923 sind spätestens bis zum 15. nächsten Monats zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an unsere Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.
Pulsnitz, am 18. Juni 1923. Der Stadtrat.

Die Stelle des Stellvertreters des städtischen Wassermeisters soll ab 1. Juli 1923 neu besetzt werden. Die Entschädigung für diese Stelle soll von Quartal zu Quartal festgestellt werden.
Bewerber wollen ihre Besuche bis zum 25. Juni 1923 in der Ratskanzlei einreichen.
Pulsnitz, am 16. Juni 1923. Der Stadtrat.

Kirschen = Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenutzung der Stadtgemeinde Pulsnitz an der Pulsnitz-Ohorn-Bretziger Straße soll
Donnerstag, den 21. Juni 1923, nachm. 5 Uhr
an Ort und Stelle baumweise an hiesige Einwohner, welche nicht selbst Besitzer von Kirschenbäumen sind, öffentlich verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben.
Das Pachtgeld ist sofort zu bezahlen.
Pulsnitz, am 19. Juni 1923. Rat der Stadt.

Das Wichtigste.

Seit Sonnabend befinden sich im ganzen Reiche die Kisten im Streite. Nur in Berlin und Hamburg ist eine vorläufige Einigung erzielt worden.
Vorausichtlich muß schon am ersten Juli mit einer neuen Tarif-erhöhung bei der Eisenbahn gerechnet werden.
Es ist nun doch mit der Neubekleidung des sächsischen Justizministeriums zu rechnen; Amtsgerichtspräsident Neu-Weitzing kommt für den Posten in Frage.
Das Einlagevermögen bei den sächsischen Sparkassen war umgerechnet in Goldwährung in Friedenszeiten, ungefähr 1000 Mal so hoch wie jetzt.
Das Kriegsgericht in Essen hat eine Anzahl Zehndirektoren zu insgesamt 26 Jahren Gefängnis und 1371 Milliarden Geldstrafe verurteilt.
Mit 375 gegen 200 Stimmen hat die französische Kammer die Politik Poincarés gebilligt.
Eine Verfügung des Generals Degoutte verhängte die sofortige Blockade über Rohprodukte, Galsfertigsfabrikate und chemische Erzeugnisse derjenigen Firmen, die im besetzten Gebiet Kohlen-gruben haben und mit Bezahlung der Kohlensteuer im Rückstande sind.
Deute beginnen im Reichsverkehrsministerium Beratungen über neue Eisenbahntarifserhöhungen, die zum 1. Juli in Kraft treten sollen.
Aus dem Heimatmuseum in Wersberg raubte ein Dieb die Sammlung alter Münzen, die einen Wert von Hunderten von Millionen besitzt.
Großbritannien hat den Vereinigten Staaten die erste Zahlung für die Amortisation der britischen Schulden im Betrage von 68 Millionen Pfund Sterling geleistet.
In Schottland ist ein Landarbeiterstreik ausgebrochen; rund 90000 Arbeiter befinden sich im Ausstand.
Der Streik im oberdeutschen Industriegebiet geht seinem Ende entgegen. In den meisten Betrieben ist die Arbeit wieder aufgenommen.
In einer bemerkenswerten Rede in Oxford erklärte der englische Ministerpräsident Baldwin, die Angelsachsen hätten die Mission zum Wiederaufbau der Welt.

Die Mehrheit Poincarés.

Herr Poincaré hat sich wiederum von der französischen Kammer ein Vertrauensvotum geholt, und zwar diesmal nicht für seinen Krieg an der Ruhr, sondern für Fragen der innerfranzösischen Politik. Das Vertrauensvotum stützt sich auf eine stattliche Anzahl von Stimmen, die beweisen, daß die innere Stellung Poincarés doch noch gefestigter ist, als man es vielfach annahm. Gewiß, die Mehrheit für Herrn Poincaré umfaßt nicht mehr, wie bei der letzten Abstimmung, 498 Stimmen gegen 76 der Opposition, sondern ist um ein rundes Drittel weniger geworden. Die letzte Abstimmung war rein außenpolitischer Art und unter diesem Gesichtspunkt mußte der nationale Bloc, der die Regierung Poincarés auf den Schluß gehoben hat und seine Politik von Anfang an stützte, geschlossen für ihn eintreten, so sehr es auch schon im inneren Schicksal trachte. Da diesmal rein innere Fragen zur Debatte standen, konnten die Radikalsocialisten, die sich schon lange nicht recht wohl in der Gesellschaft der extremen Rechten fühlten, den Weg ins Freie gewinnen, ohne deshalb als zu unpatrisch gescholten werden. Sie mußten diesen Weg suchen, um nicht im kommenden Wahlkampf zwischen rechts und links hoffnungslos zerrissen zu werden, und somit allen alle Kosten der vom bloc national gemachten Fehler zu tragen.

Poincaré vermag sich nunmehr nur auf die Rechte zu stützen und seine Politik muß in noch viel größerem Maße als bisher den Anregungen und Forderungen des Rechtsblocs folgen. Es ist anzunehmen, daß sich diese neue parlamentarische Lage in Kürze auch in einer Umbildung des französischen Kabinetts ausdrücken wird, indem sich verschiedene von den Radikalsocialisten gestellte Minister und Staatssekretäre zurückziehen, um ausgesprochenen Vertrauensleuten der Rechten Platz zu machen. Dies muß natürlich in der Folge die innere Spannung verschärfen und auch auf den Wahlkampf einwirken, der bereits seine Schatten vorauswirft und dessen Möglichkeiten immerhin dadurch schon herabgesetzt werden können, daß in den letzten Nachwahlen der nationale Bloc schwere Niederlagen erlitten hat.

Die Rechtsmehrheit, die nun mit Herrn Poincaré durch die und dünn geht und ohne Zweifel nichts unterlassen wird, um ihn durch die und dünn zu treiben, ist also nur die Mehrheit von heute. Die Mehrheit von morgen kann eine ganz andere sein und wenn sie sich auch aus innerpolitischen Gründen heraus bildet, so wird sie doch zwangsläufig zu einer anderen äußeren Politik kommen müssen. Das ist eine Möglichkeit, mit der offenbar England rechnet, wenn es jetzt auffällig wenig Eile zeigt, die schwebenden Fragen zu einer Regelung zu bringen. Es ist aber auch zugleich eine Möglichkeit, die von Deutschland bewußt in seine politische Berechnung eingezogen werden muß, selbst wenn vor jedem Optimismus zu warnen ist, daß etwa mit einem Dankschloß in Frankreich friedlich und freundschaftlich Kirshen zu essen seien. Deutschlands unerschütterliches Festhalten am passiven Widerstand, selbst wenn die notwendigen Opfer die Kraft zu übersteigen scheinen, muß dem französischen Rechtsblock immer größere Schwierigkeiten bereiten, denen er auch durch die schärfsten wirtschaftlichen und militärischen Maßnahmen nicht Herr zu werden vermag, sondern die in ihren Folgen auch im inneren Frankreich als drückend empfunden werden müssen. Es sei da nur an die Schwierigkeit weiterer Mobilisierung oder nochmaliger Verlängerung der Dienstzeit erinnert. Der Kampf nähert sich seinem Ende, aber dieser Endkampf wird sich über Monate erstrecken und wenn es Deutschland gelingt, die Minute länger, auf die es ankommt, die Widerstandskraft und die Nerven zu behalten, so wird die Poincaré Mehrheit die verhängnisvolle Niederlage davontragen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Spende.) Die Schützengendarmen hat heute Herr Bürgermeister für die Zwecke der Altershilfe einen Betrag von 50 000 M überwiesen. Herr Bürgermeister hat die Spende mit wärmsten Worten des Dankes angenommen und seiner Bestimmung zugeführt.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Bedeutend ermäßigte Eintrittskarten in die Ausstellung Spiel und Sport, Dresden, können zum Preise

von 1200 M beim Vorkündenden, Studienrat Holle entnommen werden.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die Mütterberatungssprechstunde in Pulsnitz findet Mittwoch, den 20. Juni 1923, nachmittags 4 Uhr (nicht 3 Uhr) im Rathaus 1 Treppe statt. Arzt ist anwesend.

(Vor Sommer Anfang.) Nur wenige Tage noch, und der „Frühling“ ist zu Ende. Er wird uns, was die Witterung namentlich seiner zweiten Hälfte anbelangt, in denbar unausgesprochenster Erinnerung bleiben. Und bedauerlicherweise sind auch noch keine Anzeichen für baldige Änderung der gegenwärtigen trostlosen Witterung vorhanden, da sich über Island schon wieder ein neues Tief zeigt, das wahrscheinlich schon vor dem Abzug der älteren Depression soweit nach Südborder vorbringen wird, um die Witterung bei uns erneut durch Regenschauer und niedrige Temperatur zu beeinflussen. Nur stabile Verlagerung hohen Luftdrucks über Nord- und Mitteleuropa kann zur Zeit einen Umschwung zum Besseren bringen; aber die Aussichten dafür sind angesichts des Aufstehens der erwähnten neuen Islandwirbels bisher äußerst gering, und wir müssen uns auch für die Folgezeit auf unfreudliches, nachkaltes Wetter gefaßt machen.

(Ueber den Begriff des Stallpreises.) Beim Viehmarkt wird von zuständiger Stelle bekanntgegeben: Nach einem Rundschreiben der Landespreisprüfungsstelle dürfen Landwirte von Fleischermeistern beim Verkauf von Vieh nicht den vollen Notierungspreis der Leipziger, Chemnitzer, Dresdner oder eines anderen Schlachtviehmarktes fordern und außerdem für alle Tiere Höchstnotiz verlangen, sondern nur den sogenannten Stallpreis, der bei Rindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent und bei Schweinen 16 Prozent niedriger sein muß, als der jeweilige Notierungspreis. Die Forderung der Landwirte auf Zahlung der Höchstnotiz muß als Preisstreitigkeit angesehen werden. Uebrigens sind die Viehpreise nach der Qualität des Viehs zu bewerten. Die Preisprüfungsstellen sind angewiesen, Landwirte und Fleischer scharf zu kontrollieren.

(Abrechnung der Buchungsbeträge auf volle 100 Mark.) Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, werden auch die in der Vereinfachung von Banken und Bankiers in Ostschlesien zusammengeschlossenen Banken ab 1. Juli 1923 die Abrechnung der Buchungsbeträge auf volle 100 M vornehmen. Die Einzelheiten ergeben sich aus der Anzeige. Veranlassung zu dem Beschluß hat der geringe Wert der Beträge unter 100 M gegeben. Ferner wurde es notwendig, sich den Einrichtungen der im Gebrauch befindlichen Rechenmaschinen hinsichtlich der vorhandenen Ziffernreihen anzupassen. Bei den heutigen Gehaltszügen spielt natürlich auch die Ersparung von Arbeitszeit eine erhebliche Rolle.

(Forderungen der Kinderreichen.) Auf einer Bundestagung, die in diesen Tagen in Berlin stattfand, hat der Bund der Kinderreichen Deutschlands sich über die Sorgen der Familienväter

ble englischen Stoffen Ungleich, so kommt England ge-
linde und der deutsche Reichslich so hoch, Seiten auf,
barant kamen an einem Buchdruckerkunstler drei ver-
lorne Strücker auf den Gutshof, gerabe in der Zeit, da
rühme schawne Steden folgen auf den Stückelbuden wch
gundhlich nach seinen Urspungslande als „Kolombo-
und die des Esheniums lebendige Kraft
ihre Geien lang im Strein sich benachteiligen
Nicht färbt, Gm...

